

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

21.4.1809 (Nr. 63)



Freitag,

den 21. April 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegie.

Inhalt: Augsburg — Bayerischer Tagesbefehl — Scharmügel — München: Bayerische Armee — Stuttgart: Bekanntmachung — Paris — Aus Frankreich — Mailand — Konstantinopel: Krieg — Helsingör: Parlamentärs

Deutschland.

Augsburg, vom 15. April.

Gestern Abends ist die neueste italienische und Tyroler Post hier nicht angekommen; sie fehlt auch heute noch. Mehrere andere Posten, auch die Regensburger, sind gleichfalls nicht eingetroffen.

In unserer Stadt wird gegenwärtig eine große Feldbäckerei errichtet. Jeder der hiesigen Bäcker, welcher zwei Knochte hat, muß einen davon an die Feldbäckerei abliefern. — Die großherzoglichen badischen Truppen befinden sich bereits auf den benachbarten Dörfern unserer Stadt.

Die Oesterreicher, die bei Braunau über den Inn gegangen sind, sollen 60,000 Mann stark seyn.

Augsburg, vom 16. April.

Heute früh um 4 Uhr kam der H. Fürst von Neuchâtel aus Donauwörth hier an, u. nahm sein Absteigquartier in dem Gasthose zu den drei Mühren. Von 8 bis 11 Uhr waren der Herzog von Rivoli, der Graf Dudinot und die andern hier anwesenden Generale bei Sr. Durchlaucht versammelt, und Mittags reiste der Fürst wieder ab. — Unterm 11. April hat General-Lieutenant Freiherr v. Weede folgenden Tagesbefehl erlassen: „Ich mache der Division bekannt, daß der Krieg vom Hause Oesterreich offiziell erklärt ist, und daß die Feindseligkeiten durch Ueberschreitung des königl. Gebiets bereits angefangen haben. Ich halte es für unnöthig, irgend ein Mitglied der Di-

vision an seine Pflicht zu erinnern. Soldaten, Kameraden! Ich kenne euch alle, ich kenne einen Jeden; der Geist, der von jeher in euch herrscht, die Liebe, von der ihr zu unserm allgeliebten König, zum königl. Hause, und zum Vaterland besetzt seyd, bürgt mir für eure Tapferkeit, für eure Ausdauer in den Gefahren und Beschwerden des Krieges. Das Vaterland erwartet viel von euch, ihr müßt seine Erwartung übertreffen. Se. Majestät der Kaiser Napoleon, Beschützer des rheinischen Bundes, wird an unserer Spitze stehen, unter seinen Augen werdet ihr kämpfen, unser geliebter Kronprinz steht mit uns für die Sache des Königs und des Vaterlandes. (Unterschiedet.) Weede, General-Lieutenant.“

Augsburg, vom 17. April.

Die Post von München ist heute zum erstenmale ausgeblieben; dem Vernehmen nach sind die österreichischen Truppen gestern daselbst eingezogen. Die diesseitigen Vorposten gehen bis Dachau und Fürstenseldbrunn. — Zu Regensburg sind, nach Briefen von da, aus einigen in der Nachbarschaft vorgefallenen Scharmüjeln Gefangene und Verwundete eingebracht worden.

München, vom 15. April.

Am 9. d. ist war ein Adjutant Sr. kais. Hoheit des Großherzogs Carl mit Aufträgen an Se. Maj. in München angekommen. — Ein Theil der Archive und andere Gegenstände von Werth waren schon früher eingepackt u.

nach Einbau geschickt worden. — Der kais. franz. Ingenieur-Oberst Moulv, welcher die Arbeiten an dem Brückenkopf bei der Friedberger Lechbrücke leitet, hat 22000 Palfaden requirirt, womit die Wälle der Muffenwerke von Augsburg umgeben werden sollen. Eben so wird daselbst an Verfertigung einer beträchtlichen Anzahl spanischer Reiter gearbeitet.

Die bayerische Armee ist in 3 Divisionen, jede wenigstens 12,000 Mann stark, vertheilt; die erste wird von dem Kronprinzen, die zweite von dem General-Lieutenant Freiherrn von Webe, und die dritte von dem General Deroy kommandirt. General von Raglowich ist General-Quartiermeister bei der Division des Kronprinzen.

Ein königl. württembergischer Courier, welcher hier durch passirte, soll, wie es heißt, dem königl. württembergischen Gesandten zu Wien, Grafen von Beroldingen, den Befehl überbringen, sich nach Stuttgart zu begeben.

Stuttgart, vom 20. April.

Heute ist folgende Bekanntmachung erschienen: Sr. Majestät der König von Württemberg haben es Sich seit dem Abschluß des Friedens zu Preßburg vorzüglich angelegen seyn lassen, die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen dem Königreich Württemberg und dem österreichischen Kaiser-Staat stets fester zu begründen, und sich bemüht, Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich unzweideutige Beweise Ihres aufrichtigen Wunsches zu geben, die hergestellte Eintracht nicht nur zu befestigen, sondern auch enger zu knüpfen. Mit Bereitwilligkeit kamen Se. Kön. Majestät dem von dem Wiener Hof geäußerten Wunsch, über die Erfüllung der in dem 8ten Artikel des Preßburger-Friedens übernommenen Verbindlichkeiten nähere Unterhandlungen zu pflegen, entgegen, und sandten ungesäumt einen eigenen Bevollmächtigten nach Günsburg, als dem von dem österreichischen Abgeordneten zum Zusammentritt der Bevollmächtigten der mit Württemberg gleich interessirten Höfe ausersehenen Ort, mit den nöthigen Instruktionen versehen, ab. Wenn der kais. östreich. Bevollmächtigte von Steinherr dies Unterhandlungs-Geschäft mit einer auf allerhöchsten Auftrag seines Hofes am 8. Juny 1806 übergebenen Note begann, und in derselben bestimmt erklärte, daß der kais. östreich. Hof die Herausgabe der sehr beträchtlichen, auf den ehemaligen Schabisch-Oestreichi-

schen, durch den Preßburger Frieden abgetretenen Provinzen radizirten Studien- und Religionsfonds ungesäumt werde eintreten lassen, sobald die Höfe von Stuttgart, München und Carlstruhe sich über die Abtheilung dieser Fonds unter sich würden verständigt und die stiftungsmäßige Verwendung derselben würden zugesagt haben; so konnte hiernach der glückliche und baldige Ausgang der in Günsburg eingeleiteten Unterhandlungen nicht bezweifelt werden. Wirklich kam auch ein Vertrag schon am 12. Nov. 1806 zu Stande. — Die Höfe von Stuttgart, München und Carlstruhe säumten nicht dasjenige zu ratifiziren, was ihre Bevollmächtigte beschlossen hatten. Der Wiener Hof hingegen verschob auf eine unerklärbare Weise die Ertheilung der von seinem Bevollmächtigten zugesicherten Ratifikation, und verweigerte sie nach Ablauf mehrerer Monate unter dem leeren Vorwand, daß sein Bevollmächtigter die erhaltenen Instruktionen überschritten habe. Daher verband mit dieser unerwarteten Erklärung die höchst ungerechte Zumuthung, es müßten die Höfe von Stuttgart, München und Carlstruhe neue Unterhandlungen mit dem Wiener Kabinet eingehen, ehe dasselbe sich zur Herausgabe der beträchtlichen in seinem Besitz befindlichen Studien- und Religionsfonds verstehen könne. Unwirksam bleiben alle gegen ein solches ungerechtes, den ausdrücklichen Bestimmungen des Preßburger Friedens und den im Lauf der Unterhandlungen gegebenen Zusicherungen zuwiderlaufendes Benehmen. Hilfsbedürftige Personen, die ihren ganzen Unterhalt aus jenen Fonds beziehen sollten, ließ der Wiener Hof in Noth und Elend schmachten, und verweigerte die Zurückgabe der Kauttionen, welche die in den abgetretenen Provinzen angestellt gewesene Rechnungs-Beamten baar hinterlegt hatten. (D. S. f.)

Frankreich.

Paris, vom 14. April.

Von Triest ist am 20. März eine östreich. Brigge nach Sizilien abgefahren. In dieser Stadt nimmt die Zahl der Engländer täglich zu, und alles zeigt an, daß der Wiener Hof mit dem engl. vollkommen einverstanden ist. Oestreichische Schiffe begeben sich in großer Zahl nach Malthea (wo man sagt, daß die Engländer für 60 Mill. Waarenvorräthe haben,) und diejenigen öst. Schiffe, die aus der Levante kommen, werden keineswegs auf ihrer Schiffe

fahrt kenneubigt. Man versichert sogar, daß der Handel mit den englischen Waaren zu Triest wieder öffentlich getrieben werde, und daß der Wiener Hof den Befehl zurückgenommen habe, welcher die engl. Schiffe aus den Häfen Triest und Fiume ausschloß. Den 20. und 23. März sind 21 Schiffe mit levantischen Waaren in Triest ausgelaufen. Zu Wien ist eine sehr ehrenrührige Flugschrift gegen Frankreich öffentlich in den Straßen ausgerufen, und unentgeltlich in den Vorstädten ausgeheilt worden.

Der östreichische Botschafter, Graf v. Metternich, hatte zwar Paris noch nicht verlassen; man hielt aber seine Abreise für sehr nahe.

Italien.

Mailand, vom 8. April.

Man sagt, die französische Flotte aus Toulon sey zu Corfu angekommen.

Dänemark.

Helsingör, vom 5. April.

Gestern und heute sind verschiedene Parlamentäre mit Briefschaften und Militär-Personen zwischen hier und Helsingborg gewechselt. Es heißt, daß von Seiten Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, der von Stockholm aus angetragene Waffenstillstand genehmigt, und der Kammerherr und Ritter von Alopeus in Stockholm angekommen sey, um die nähern Bedingungen wegen eines zu schließenden Friedens zu verhandeln.

Türken.

Konstantinopel, vom 5. März.

Hier ist die unangenehme Nachricht eingelaufen, die aber voraus zu sehen war, daß die zu Vassy befindlichen russ. Bevollmächtigten, auf die Nachricht, daß die Pforte mit England Frieden gemacht habe, sogleich alle Unterhandlungen mit den türkischen Bevollmächtigten abgebrochen, und erklärt haben, daß nunmehr die Feindseligkeiten unverzüglich wieder anfangen müßten. — Cadi Bassa, ein Anhänger des umgekommenen Großwesir, Mustapha Bairaktar, ist in Asien von seinen eigenen Leuten ermordet und sein Kopf hier vor dem Serail zur Schau aufgestellt

worden. — Die Pforte hat dem Bassa von Biblin den Befehl zugeschickt, gegen den Riese Riajo, Bassa von Rudschuk, auszugehen, und denselben todt oder lebendig zu liefern. Die Vollziehung dieses Befehls wird jedoch eben keine so leichte Sache seyn; denn dieser Bassa hat nicht allein die hinterlassenen Schätze des Mustapha Bairaktars in seiner Gewalt, sondern er hat auch die Festungen Rudschuk und Siurgewo mit den gesammelten Ueberresten der Sermens besetzt. Er hat öffentlich erklärt, daß er lieber mit seinen Anhängern zu den Russen übergehen, als sich ergeben wolle. Hosker Bassa ist zum General en Chef der türkischen Armee an der Donau ernannt worden, weil die Pforte noch keinen Großwesir hat.

Bermischte Nachrichten.

In der Aschaffburger Zeitung vom 17. liest man folgendes: „Der kaiserlich französische Divisionsgeneral, Graf St. Hilaire, hat sein Hauptquartier von Regensburg nach Eppertshausen verlegt. — Dem Vernehmen nach sind die Deserteure von Regensburg aus vorgezogen, u. in der Nähe von Regensburg zu Rheinhausen, haben sie schon mehremal nahe bei Stadt am Hof scharmützelt.“

Ankündigung.

Herabgesetzter Preis bis zu Ende Aprils 1809 von E. A. W. v. Zimmermanns Taschenbuch der Reisen oder unterhaltende Darstellung der Entdeckungen des achtzehnten Jahrhunderts in Rücksicht der Länder-, Menschen- und Produktenkunde. Für jede Klasse von Lesern, 12 bis 72 Jahrgang, oder 1802 bis 1808. Mit 85 Kupfern und Karten. 12. Leipzig.

Aufgefordert durch so viele, mir achtungswürdige Stimmen, und um ein schätzbares Werk gemeinnütziger zu machen, will ich den bisherigen Preis dieser 7 Jahrgänge bis zu Ende Aprils 1809 von dem zeitlichen Ladenpreise von 28 fl. auf 16 fl. herabsetzen, und bin erdörig, denjenigen, welche für Liebhaber fünf Exemplare sammeln, das sechste gratis zu geben. Dieses Frei-Exemplar ist jedoch von mir nur direkt zu erhalten, und Liebhaber, welche sich wegen Beforgung der Exemplare an eine andere Buchhandlung als die Meinige wenden, können auf dieses Frei-Exemplar keinen Anspruch machen.

Der Verleger ist nicht geneigt, dem Publikum den Werth eines Werks anzurühmen, über welches unsere geachteten kritischen Blätter einstimmig mit Enthusiasmus gesprochen haben, und das den allgemeinen Beifall aller Kenner und Liebhaber dieses Fachs, sich bis auf den letzten Jahrgang 1808 unausgesetzt zu erhalten gewußt hat.

Auch kann wohl der Gehalt eines Werks nicht zweifelhaft seyn, welches in so schöner lebendiger Darstellung, uns die Länder, Völker und Naturprodukte Afrikas, Westindiens und des großen Amerikas von den nördlichsten Gegenden bis zu den südlichsten, gleich anziehend für den aufgestellten, der bloß unterhalten seyn will, als für den, der gründliche Belehrung sucht, dem heranwachsenden Jüngling, dem es mit Recht ein vorzügliches Geschenk werden kann, in eine Welt voll Wunder und Merkwürdigkeiten einführt, und in 85 trefflich gearbeiteten Kupfern die Portraits berühmter Reisender, vieler fremden Völker, Gegenden und merkwürdige Naturerzeugnisse abtilet. Der letzte Band, welcher Brasilien, Chili und Patagonien enthält, beschreibt das erstere große Land so genau, als hätte der Verfasser mit einem Weissagergeiste seine (die neuesten Weltbeignisse verdoppelte Wichtigkeit vorausgesehen.

Daß es bei einem solchen Werke nicht an Gefälligkeit des Druks u. Papiers fehlen werde, bedarf keine Anzeige.

Die Liebhaber, welche sich obiges Werk anschaffen wollen, werden ersucht, bei der Bestellung anzuzeigen, ob sie es roh oder gebunden zu erhalten wünschen; der Preis ist jedoch in beiden Fällen gleich und derselbe. Bei jeder Buchhandlung kann man Bestellungen machen.

Da der Vorrath der Exemplare nicht groß ist, so wird jeder, der ein Exemplar zu erhalten wünscht, wohl thun, seine Bestellung so bald als möglich zu machen.

Mit dem 1sten Mai 1809 tritt der alte Ladenpreis 2 Thlr. für den Jahrgang wieder ein, und sind um den herabgesetzten Preis dann keine Exemplare mehr zu erhalten.

Leipzig,

im November 1808.

Gerhard Fleischer, der Jüngere,
als Verleger.

Maclots Hof-Buchhandlung in Carlstruhe
nimmt hierauf Bestellungen an.

Todes-Anzeige.

Unsere Verwandten und Freunden geben wir die traurige Nachricht, daß unser Vater, der Amtskeller, Ignaz Herrmann in Ettingen, heute Mittag in seinem 73 Jahr, an einer Wassersucht gestorben.

Ettingen,

den 16. April 1809.

Herrmann Herrmann,
Apotheker in Ettingen,
für mich und meine Geschwister.

Carlstruhe. [Vorladung.] Nachstehende mitzupflichtige, als: Georg Kornmüller von Ruppurr, Johann Conrad Siegel, von Knielingen, Johann Ludwig Werner, von Ruffheim, Johann Adam Späcker, von da, welche bei der letzten Rekrutenziehung nicht erschienen sind, sollen binnen 6 Wochen bei hiesigem Oberamte persönlich erscheinen, sonst werden dieselbe, auf ewig des Landes verwiesen, und ihr Vermögen für confiszirt erklärt.
Verfügt Carlstruhe, den 8. März 1809.

Carlstruhe. [Forte Piano feil.] Einzig in seiner Art, ein wahres Meisterstück in allen Theilen vereinbart mit allen nur zu erwünschten Eigenschaften; an Solidität gibts nichts ähnliches, und das Ganze ist nach einer strengen mathematischen Abmessung und Berechnung mit scrupulösester Aufmerksamkeit und Fleiß bearbeitet. Aeufferer Schönheit kann nur gesehen und nicht gezeichnet werden.

Schmittbaur, Abbe.

Carlstruhe. [Logis.] Bei Carl Braunwarth an der Kronengasse, ist ein Logis zu vermieten, es besteht in drei Zimmer, Küche, Keller und Holzremis, und ist bis den 23. July zu beziehen. — Ferner sind 2 Zimmer für ledige Herren auf den 1. Mai zu beziehen.

Carlstruhe. [Logis.] Ein Logis von 9 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten, ist auf den 23. July zu vermieten. Auskunft giebt Ph. Maclots Zeitungs-Komptoir, Nro. 46.

Donaueschingen. [Vorladung.] Die Gläubiger des dahiesigen Mineralogen, Joseph Elsäßer, werden zur Publikation des Gant-Urtheils auf Samstag, den 27. des nächsten Monats May dergestalten vorgeladen, daß auch im Richtererscheinungsfall mit der Publikation denoch werde sürgeföhren werden. Dann wird Samstag, der 13. May l. J. zur Versteigerung im Polizey Zimmer, einer Mineralien-Sammlung, in Erbs- und Steinarten, Salzen, brennbaren mineralischen Körpern, Metallen etc. bestehend, angesetzt, und Liebhabern eine detaillierte Auskunft auf Verlangen ertheilt werden.

Den 14. April 1809.

Fürstl. Fürstbergische Justiz-Kanzley.

Carlstruhe. [Thier-Gescht.] Rünftigen Sonntag, den 23. dies, geben die Herren Simonelli und Chapelin zum letztenmal, auf vieles Verlangen ein großes Thier-Gescht, in welchem viele neue Stücke vorkommen. Der Schauplay ist dem kleinen Reichthaus. Der Anfang ist präcise halb 5 Uhr.